



## *Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.*



Bezirksvertretung  
Lütgendortmund  
Frau Karin Neumann

44122 Dortmund

Dortmund, 23.12.02

Bürgereingabe zum INSEKT Lütgendortmund - Bereich Oespel

Sehr geehrte Frau Neumann,  
sehr geehrte Damen und Herren,

der Erläuterungsbericht der Stadt Dortmund zum Flächennutzungsplan mit Stand 1987 macht auf S. 230 folgende Aussage: „Die Fläche der Stadt Dortmund ist begrenzt und nur noch bedingt belastbar. Bereits heute sind rund 50% des Stadtgebietes bebaut, jede weitere Bebauung geht zu Lasten des Freiraums und beeinträchtigt seine wertvolle Funktion als natürliche Lebensgrundlage, als Erholungsraum für die Bevölkerung, als Regulativ für das Stadtklima. Der Naturhaushalt mit seinen Elementen Relief, Wasser, Boden, Luft, Klima, Pflanzendecke und Tierwelt bildet als natürliche Umwelt des Menschen seine Existenzgrundlage“.

Im Jahr 2002 haben wir eine Versiegelung von 61% mit Siedlungs- und Verkehrsflächen, eine endgültige Versiegelung ist bei diesem Bautempo im Jahr 2080 erreicht.

Auf Seite 286 heißt es zu den allgemeinen Zielvorstellungen zum Bereich Umwelt bezüglich des Freiraumes: „Der Freiraum kann nicht mehr als beliebiger Verfügungsraum für andere Funktionsbereiche angesehen werden. Das vorhandene Freiflächensystem ist als Raum notwendiger ökologischer Ausgleichsfunktionen weitestgehend zu erhalten und zu qualifizieren.

Die weitere Besiedelung und Versiegelung der Landschaft ist unter Anlegen eines strengen Maßstabes auf das unbedingt notwendige Maß zu begrenzen. Zur Schonung des Freiraums sind vorrangig bereits bebaute Gebiete intensiver zu nutzen und ehemals baulich genutzte Brachflächen zu reaktivieren.“

Dies wird von der Stadt Dortmund nur teilweise befolgt; meist jedoch sei die Nutzung von Brachflächen wegen Sanierungsarbeiten ‚zu langwierig‘, man greift erst einmal auf Freiflächen zurück.

Beim INSEKT Lütgendortmund wurden unter anderem auch die geplanten Wohnbaugebiete Borussiastr./Wandweg/Overhoffstr. und Steinsweg vorgestellt. Diese Baugebiete waren schon im Flächennutzungsplan 1985 als Wohnbauflächen ausgewiesen. Dies sollte aber nicht daran hindern, diese Flächen erneut vor Aufstellung des neuen Flächennutzungsplans kritisch in

c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: [Birnbaukskamp@gmx.de](mailto:Birnbaukskamp@gmx.de)

Internet-Adresse: [www.pro-oespel.de](http://www.pro-oespel.de) / Bankverbindung: [REDACTED]



## *Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.*



Augenschein zu nehmen. Man sollte darüber nachdenken, diese Flächen aus dem neuen Flächennutzungsplan herauszunehmen, da Oespel in den vergangenen Jahren erheblichen Belastungen ausgesetzt wurde. Diese Wohnbauflächen müssen im Zusammenhang mit den anderen Flächen für den TechnoPark gesehen werden. Schon heute geht die Planung (Lü 174 Weißes Feld) über die im Flächennutzungsplan 1985 gekennzeichneten Flächen hinaus, nimmt schon einen Teil der für die Landwirtschaft ausgewiesenen Flächen ein. Des Weiteren ist eine Ausweitung des TechnoParks westl. der A45 vorgesehen. Diese Fläche war im Flächennutzungsplan 1985 schon als gewerbliche Baufläche ausgewiesen.

Im Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan heißt es weiterhin auf S. 375: „Bereitstellung von ausreichenden Flächen für Wohnneubau, aber kein unkontrolliertes Wachstum der Wohnstandorte Oespel und Kley. Sicherung der Grünbereiche als Erholungsräume sowie Sicherung der Landwirtschaft. Reduzierung des durch den öffentlichen und privaten Verkehr verursachten Lärms in angrenzenden Wohnbereichen. Ortsteil Oespel: Der dörfliche Charakter des alten Ortskerns von Oespel soll bei allen weiteren Planungen gesichert und erhalten werden.“

Sollten die geplanten Baumaßnahmen verwirklicht werden, hätten wir seit 1985 555 Wohneinheiten geschaffen, das ist ein Plus von 31,6% - das ist kein kontrolliertes Wachstum mehr! Interessant ist die Zunahme fertig gestellter Wohneinheiten in den letzten 16 Jahren und der damit verbundene Bevölkerungszuwachs. Wenn der Wohnungsbestand um 19% zugenommen hat, ist die Bevölkerung im gleichen Zeitraum um lediglich 10% gestiegen.

Der Freiflächenverbrauch ist ein Grund, der gegen weitere großflächige Bebauung spricht. Es gibt aber noch eine Reihe anderer Gründe:

### **Klima:**

Nachdem wir uns mit der Klimaanalyse der Stadt Dortmund, herausgegeben vom Kommunalverband Ruhrgebiet im Jahr 1986, eingehend befasst haben, konnten wir äußerst interessante Erkenntnisse über das Gebiet Steinsweg erhalten:

Die synthetische Klimafunktionskarte bezeichnet dieses Gebiet als Freilandklima und als Frischluftgebiet für die Innenstadt. Die Karte der Planungshinweise zeigt sehr deutlich den Verlauf der Belüftungsschneise in der Verlängerung aus Richtung Witten-Stockum über das geplante Baugebiet, in Richtung Hauert. Die Erläuterung zur Karte sagt, dass die Ventilationsbahn von Bebauung freizuhalten ist, da hier Frischluftzufuhr stattfindet.

Weiter empfiehlt die Karte sehr deutlich die Festsetzung der Bebauungsgrenze entlang der Ewald-Görshop-Str., quer zu Steinsweg und Oeverscheidt. Für das geplante Baugebiet wird in der Erläuterung zur Karte weiterhin eine leichte Kuppenzone angegeben und das Anlegen städtischer Grünzüge empfohlen. Für den Oespeler Kern wird empfohlen, keine weitere Verdichtung der Bebauung innerhalb der Siedlungsschwerpunkte anzustreben und den Durchgrünungsgrad zu erhalten.

In der Klimaanalyse auf S. 36 (Anlage) wird als Planungshinweis für die Zone 3 südlicher Stadtrand speziell für Oespel empfohlen, Grünzonen zwischen Oespel und Eichlinghofen

c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: [Birnbaumskamp@gmx.de](mailto:Birnbaumskamp@gmx.de)

Internet-Adresse: [www.pro-oespel.de](http://www.pro-oespel.de) / Bankverbindung: [REDACTED]



## *Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.*



anzulegen und die Bebauungsgrenzen zu beachten. Nach unseren Informationen würde eine Bebauung in diesem Gebiet erheblichen Einfluss auf die Frischluftschneise nehmen, da durch die Bebauung der Lufttransport abgeriegelt wird. Hier herrscht schon jetzt erhebliche Luftbelastung.

Die Luftgüteuntersuchung mit Bioindikatoren der Stadt Dortmund von 1997 weist für dieses Gebiet einen Luftgüteindex von 1,0 auf, im Gegensatz zum Luftgüteindex des Ortskerns von 1,1. Auf Seite 12 der Broschüre "Luftgüteuntersuchung mit Bioindikatoren II" von 1997, Reihe Dortmunder Beiträge zur Umweltplanung, wird darauf hingewiesen, dass solchen Abweichungen keine Indikatorfunktion zukomme. In einigen Fällen jedoch, wo immissionsrelevante Gegebenheiten dies nahe legen, können diese niedrigen Einzelwerte durchaus auf erhöhte lokale Belastungen hinweisen. Der schlechte Wert geht sicherlich auf die A 45, die Universitätsstraße und den Steinsweg zurück.

Auf Seite 24 wird angemerkt: "Allgemein gilt, dass im Sinn des Vorsorgegedankens vor allem in Gebieten mit Luftgüte-Indices unter 1,1 dem Immissionsschutz bei der kommunalen Planung (Bauleitplanung, Verkehrsplanung, Grünplanung, Energieversorgung) eine entsprechende Beachtung geschenkt werden sollte." Als Planungshinweis auf Seite 26 wird in Gebieten mit lufthygienisch problematischer Situation eine Verringerung der Schadstoffemissionen empfohlen. Die Luftaustauschbedingungen (Ventilationsbahnen) sollen gefördert und verbessert, Grünflächen geschaffen und erhalten werden.

Da weder der Autobahnverkehr gemindert, noch Steinsweg und Universitätsstraße beruhigt werden können, ist in diesem Bereich nur noch der Erhalt von Grünzügen und Freiflächen möglich. Eine Versiegelung der Fläche würde eine weitere Verschlechterung der Luftqualität nach sich ziehen.

Der Luftgüteindex des Ortskerns von 1,1 wird auf Seite 26 als ziemlich hohe Belastung aufgeführt. Planungshinweis: Vermeidung von Zusatzbelastungen angesichts des geringen Abstands zu den problematischen Belastungsstufen (LuGI 1,0 und kleiner). Weiter sollen die Gesichtspunkte des Immissionsschutzes bei allen Planungen besonders beachtet werden. Die klima- und immissionsökologische Ausgleichsfunktion der Freiflächen sollen erhalten bleiben.

### **Verkehr:**

Nachdem uns das so genannte „Verkehrskonzept“ für Oespel mit den Zählraten der Verkehrszählung vom November 2001 bekannt ist, müssen wir feststellen, dass die Fahrzeugbewegungen auf der Ewald-Görshop-Str. um 300 auf 6.800 Fahrzeuge gestiegen, aber auf dem Steinsweg um 500 Fahrzeuge auf 17.300 gesunken sind gegenüber 1998.

Dagegen steht eine PKW-Zunahme in gesamt Dortmund von 6.53 %. Dies bestätigt die Prognose des Bundes Umwelt Amt von Okt. 2001, dass für die kommenden Jahre ein Anstieg des Verkehrsaufkommens zu erwarten ist.



## Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Die Zahlen der Verkehrszählung 2000 von der A 45 und B1 bestätigen dieses. Hier wurden:

<u>1995:</u>	B 1 im Kreuz West	60 499 Fahrzeuge
	A 45 zwischen Kreuz West /Abf. Eichlingh.	55 904 Fahrzeuge
	A 45 zwischen Abf. Eichlingh./Kreuz Witten	57 722 Fahrzeuge
<u>2000:</u>	B 1 im Kreuz West	64 895 Fahrzeuge
	A 45 zwischen Kreuz West/Abf. Eichlingh.	70 759 Fahrzeuge
	A 45 zwischen Abf. Eichlingh./Kreuz Witten	71 001 Fahrzeuge

gezählt. Hier wurden die Hochrechnungen für 1999 bis zu **10 000 Fahrzeugen** überschritten.

Die Oespeler Bürger bestätigen eine ständige Zunahme der Lärmbelastungen der A 45 und B 1, die im gesamten Ort zu hören sind. Besonders belastet sind natürlich die Anwohner in der Nähe der Autobahnen. Hier ist es z.T. nicht mehr möglich, nachts die Fenster zu öffnen oder sich ohne erhebliche Lärmbelästigung im Garten aufzuhalten.

Dies veranlasste zwei Hauseigentümer, Lärmberechnungen für ihr Haus beim Landesbetrieb Straßenbau NRW Bochum in Auftrag zu geben. Wohl gemerkt, hier wurden bei der Berechnung nur die Verkehrszahlen der A 45 zu Grunde gelegt. Bei der Berechnung wurden **Tageswerte bis zu 64 dB** und **Nachtwerte bis zu 58 dB** errechnet (Grenzwerte 59/49).

Das Gebiet Steinsweg und Ewald-Görshop-Str. wird **täglich von ca. 112 200 Fahrzeugen** mit Lärm und Abgasen belastet.

Der Vorentwurf der Begründung zum Bebauungsplan Lü 148 sagt aus, dass das Gebiet von allen Seiten Lärmemissionen ausgesetzt ist, die punktuell zu erheblichen Überschreitungen der Orientierungswerte nach DIN 18005 führen.

Die Werte werden tags bis zu 13 dB und nachts bis zu 16 dB überschritten, abhängig von der Lage.

Zusätzlicher Verkehr, 1100 Fahrzeugbewegungen täglich aus dem Lü 148, bedeutet auch eine Verschlechterung der Luftqualität. Eine von uns, im Bereich des Lü 148, in Auftrag gegebene Luftuntersuchung durch das Institut Fresenius ergab vergleichsweise erhöhte Konzentrationen für Methylcyclohexan, iso-Propanol und Aceton. Das Institut Fresenius kann nach derzeitigem Kenntnisstand keine Abschätzung treffen, worauf die vergleichsweise erhöhten Werte zurückzuführen sind. Aktuelle Vergleichswerte für das Dortmunder Stadtgebiet liegen dem Institut derzeit nicht vor. Diese Stoffe können von weit her kommen.

Die Begründung zum Bebauungsplan sagt aus, dass sich die Schadstoffbelastungen durch das durch die Neubausiedlung induzierte Verkehrsaufkommen und die Heizungsanlagen erhöhen wird. **Auf die Luftgüte insgesamt wird sich die Zusatzbelastung kaum auswirken, da die Vorbelastung, insbesondere durch die Nähe zur Autobahn, bereits sehr hoch ist.**

Es dürfte hinreichend bekannt sein, welche gesundheitlichen Schäden durch Lärm, Autoabgase und andere Schadstoffe entstehen können.

c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: [Birnbaukskamp@gmx.de](mailto:Birnbaukskamp@gmx.de)

Internet-Adresse: [www.pro-oespel.de](http://www.pro-oespel.de) / Bankverbindung: [REDACTED]



## *Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.*



Lt. dem Institut für Umwelt und Prognosen - Upi - ist es seit langem bekannt, dass Umweltschadstoffe des Straßenverkehrs bösartige Tumore und Leukämie verursachen. Kranke, Ältere, Gebrechliche, Säuglinge und Kleinkinder sind besonders anfällig. Nach der Nivellierung sozioökologischer und anderer nichtökologischer Faktoren ergab sich, dass die Anzahl der Krebsfälle von Kindern stark mit dem Straßenverkehr zusammenhängt. Je dichter der Kraftfahrzeugverkehr in der Wohngegend des Kindes ist, umso höher ist das Risiko, an Leukämie oder Krebs zu erkranken.

Eine weitere gesundheitsschädliche Begleiterscheinung des Straßenverkehrs ist die Lärmbelastung. Verkehrsbedingte Geräusche werden durch die Mehrzahl der Bevölkerung als störend und damit als Lärm eingestuft.

Lärm belästigt, er beeinträchtigt das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden. Lärm führt zu Stress. Folgen können Erhöhung des Blutdrucks, Beeinträchtigung v. Schlaf und Erholung, Überreizung des Nervensystems und Herz-Kreislaufbeschwerden sein. Durch Lärmstress wird die Zahl der jährlichen Herzinfarkte in der Bundesrepublik um etwa 2000 erhöht.

Der Indupark wird auch in der Zukunft große Mengen Verkehr anziehen. Es ist nur zu hoffen, dass die Pläne realisiert werden, keinen weiteren neuen Einzelhandel anzusiedeln.

Der Indupark war seinerzeit als Gewerbe- und nicht als Einzelhandelsstandort geplant, deshalb hat er eine für die jetzigen Ansprüche völlig falsche Verkehrsführung. Hier ist nur mit hohem finanziellem Aufwand eine Änderung möglich. Die Mittel können nur durch den Einzelhandel oder die Grundstückseigentümer aufgebracht werden. Im Nachhinein ist keiner der Einzelhändler daran interessiert, noch etwas zu ändern. Verständlich, warum finanzieren, wenn der Umsatz auch so stimmt.

Der Indupark ist vorrangig auf den motorisierten Verkehr ausgerichtet. Eine bessere ÖPV-Anbindung wird nicht angenommen werden, da hier hauptsächlich Großeinkäufe getätigt werden.

Die gewünschte Entlastung durch die Brennaborstr. ist nicht eingetreten, dies war auch vorauszusehen. Denn die, von der Politik ernannte Entlastungsstraße für Oespel, ist die **Erschließungsstraße für die TechnoPark-Erweiterung im Weißen Feld.**

Durch die Überlastung des Hauerts wird die Brennaborstr. noch schlechter angenommen. Den Ausbau des Hauerts hätte man z.Z. der endgültigen Fertigstellung berücksichtigen müssen und die Linksabbiegerspur zur Brennaborstr. entsprechend verlängern müssen. Jetzt ist der Ausbau abgeschlossen und der Zug abgefahren.

Also wird der Verkehr weiter über den Steinsweg fließen. Das „Verkehrskonzept“ sagt aus, dass nur wenige Maßnahmen für Oespel bleiben. Hier heißt es, dass die verkehrliche Entlastung des Steinsweges trotz aller bereits durchgeführten, eingeleiteten und künftig geplanten Maßnahmen hinter den Erwartungen der Anwohnerschaft zurückbleibt. Diese Aussage wurde auch von Herrn Sagolla beim INSEKT getroffen.

Die Beschilderung an der Universitätsstr./Steinsweg ist sicherlich eine gute Sache, wird aber wie schon im Konzept angeführt, den ortskundigen Autofahrer nicht von seinem gewohnten

c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: [Birnbaukskamp@gmx.de](mailto:Birnbaukskamp@gmx.de)

Internet-Adresse: [www.pro-oespel.de](http://www.pro-oespel.de) / Bankverbindung: [REDACTED]



## *Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.*



Weg abhalten. Der Steinsweg ist und bleibt wie im Konzept gut erkannt eine Durchgangsstr. von Ost nach West, der Zubringer zu den Autobahnen und zum Indupark. Die Einrichtung des neuen Einzelhandelsstandorts auf dem ehemaligen Hoesch-Roehrenwerk-Gelände in Barop wird keine Käuferströme abziehen, da der dort gepl. Einzelhandel in keiner Konkurrenz zum Indupark steht.

Dass keine größeren Sprünge in der Verkehrsbelastung lt. „Verkehrskonzept“ mehr zu erwarten sind, steht im Gegensatz zu den Prognosen der fachkundigen Institute und Behörden, die für die nächsten Jahre einen weiteren Anstieg des Verkehrsaufkommens voraussagen.

Sollte Oespele und Kley davon ausgeschlossen sein?

### **Hochspannung:**

Entlang des geplanten Baugebietes Lü 148 verlaufen zwei Hochspannungs-Trassen der RWE-Net und der DB. Die 380 KV Leitung der RWE-Net kann auf 2 x 380 KV + 2 X 110 KV bzw. auf 4x 380 KV aufgerüstet werden. Dieses wird in der Zukunft lt. Auskunft des Betreibers auch geschehen. Die Leitung der DB und der RWE-Net haben 4x 110 KV.

Jahrelang haben die Oespeler Bürger die Belastungen der Hochspannungsleitungen hingenommen. Als 1988/1989 mit der Planung zur Verlegung der 4 x 110 KV Leitung der DB und RWE-Net aus dem Technologiepark heraus begonnen wurde und diese Leitungen dann teilweise Gärten überspannen und haarscharf an Häusern vorbeiführen sollten, da regte sich der Widerstand der betroffenen Oespeler Bürger zum ersten Mal. Die Bürger bangten um ihre Gesundheit. Die Verlegung der Hochspannungsleitungen aus dem Technologiepark hatte einen reinen wirtschaftlichen Grund, denn man befürchtete, dass sich die Grundstücke nicht vermarkten ließen und die EDV-Anlagen beeinträchtigt würden.

Durch großen Einsatz und Hartnäckigkeit der Bürger konnte erreicht werden, dass die Planung nicht verwirklicht werden konnte und die Leitung heute außerhalb des Wohngebietes verläuft.

Die Gesundheitsrisiken durch Hochspannungsleitungen werden ständig untersucht, aber auch verharmlost.

Neueste Untersuchungen, die uns von der Uni Bristol zur Verfügung gestellt wurden, geben jetzt erneut Anlass, um unsere Gesundheit zu bangen. Hier wurde die Zusammenwirkung von Hochspannungsleitungen und Luftverschmutzung untersucht.

Dass das Gebiet des Lü 148 nicht über eine gute Luftqualität verfügt, wird bei der Lage zwischen A 45, Universitätsstraße, Steinsweg und Ewald-Görshop-Str., mit einem Verkehrsaufkommen von 112 200 Fahrzeugen/tägl. wohl niemand bestreiten.

Durch eine Bebauung der Freiflächen, ganz zu schweigen von dem zusätzlichen Verkehrsaufkommen, ist der Luftaustausch nicht mehr möglich, die Luftqualität wird noch schlechter und die Gefahr wächst weiter.

Die Uni Bristol untersuchte die Gesundheitsschäden durch elektrische Felder. Hier wird über

c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: [Birnbaumskamp@gmx.de](mailto:Birnbaumskamp@gmx.de)

Internet-Adresse: [www.pro-oespel.de](http://www.pro-oespel.de) / Bankverbindung: [REDACTED]



## *Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.*



zwei Mechanismen, durch welche die elektrischen Felder einer Hochspannungsleitung die lokale Luftverschmutzung derart beeinflusst, berichtet, so dass eine erhöhte Belastung der umgebenden Bevölkerung auftritt.

Zum einen, die Corona-Ionen, die durch Hochspannungsleitungen erzeugt werden und an die Luft abgegeben werden. Sie verbinden sich mit verschmutzten Partikeln, erhöhen den Ladungszustand und können mehrere hundert Meter entfernt nachgewiesen werden. Wenn die Partikel eingeatmet werden, haben sie eine erhöhte Fähigkeit in die Lunge zu gelangen und dort haften zu bleiben, da sie statisch aufgeladen sind. Dies macht ein erhöhtes Risiko für eine gesundheitliche Beeinträchtigung durch Luftverschmutzung wahrscheinlich, einschließlich Leukämie bei Kindern und Lungenkrebs.

Der zweite Mechanismus beschäftigt sich mit der 50 Hz Schwingung der Partikel in den Wechselfeldern der Hochspannungsleitungen. Auf Körperhöhe unter Hochspannungsleitungen können Partikel, wie z.B. Zerfallprodukte des Elements Radon, mit einem Ausschlag von mehreren Zentimetern schwingen. Dies kann zu erhöhter Anlagerung dieser Partikel auf der Haut führen und lässt ein vermehrtes Auftreten von Hautkrebs bei Menschen, die in der Nähe von Hochspannungsleitungen gelebt haben, erwarten.

Um das tatsächliche Risiko einer Krebserkrankung, verursacht durch Hochspannungsleitungen, bestimmen zu können, müssten erst mehr Daten darüber erfasst werden, ein potentielles Risiko stehe außer Frage. Die nachhaltige Wirkung von Luftverschmutzung und damit in Zusammenhang stehende Krankheiten sei bereits dokumentiert, und das Risiko werde mit zunehmender Verschmutzung natürlich höher.

Elektrische Felder und magnetische Wechselfelder haben unterschiedliche Wirkungen auf den Menschen. Magnetfelder treten dort auf, wo elektrischer Strom fließt, können nur schwer abgeschirmt werden und durchdringen Gebäude praktisch ungehindert, ebenso den menschlichen Körper. Elektrische Felder sind abhängig von der Betriebsspannung und der technischen Ausführung der elektrischen Einrichtung, Gebäude schirmen elektrische Felder zu 90 % ab.

Hier weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass sich bei dem 36 m Schutzstreifen (von Leitungsmitte gemessen) der 380 KV Leitung um einen Schutzstreifen für den Leitungsbetreiber handelt. „Diese Festlegungen erfolgten vorrangig aus brandschutz- und betriebstechnischen Gründen und nicht aus Strahlenschutzgründen.“ (Bundesamt für Strahlenschutz)

In Amerika und Russland wurde bei zahlreichen Forschungen über die Auswirkungen des Elektromogs ein erhöhtes Krebs- und Leukämierisiko, Herzrhythmusstörungen, erhöhte Herzinfarkthäufigkeit, Kreislaufbeschwerden, Schwangerschaftskomplikationen, Streßerscheinungen, nervöse Beschwerden, Euphorie, Depressionen und Kopfschmerzen nachgewiesen.

In den 60-er Jahren stellten russische Ärzte fest, dass schwache elektrische Felder auf biologische Systeme einwirken können und senkten daraufhin drastisch die Grenzwerte.

In den USA kam es auf Grund von Untersuchungen bereits zu Schließungen von Schulen und Kindergärten in der Nähe von Hochspannungsleitungen. Und in Kalifornien wurde ein Gesetz erlassen, nach dem beim Verkauf von Häusern, die in der Nähe von Hochspannungsleitungen



## *Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.*



stehen, im Kaufvertrag auf das mögliche Gesundheitsrisiko durch Elektromog hingewiesen werden muss. (Ärzte-Zeitg. 9/1990 v. 11.01.90)

Aber auch in Deutschland schlagen jetzt Wissenschaftler Alarm!

Unter anderem stellte Prof. Erich Wichmann – Chef des Forschungszentrums für Umwelt und Gesundheit (GSF) - eine Studie vor, wonach sich das Leukämierisiko bei Kindern oberhalb von 0,4 Mikrottesla verdreifacht, der Grenzwert liegt bei 100 Mikrottesla, ist in Überarbeitung und soll gesenkt werden.

1% der Leukämieerkrankungen bei Kindern wäre somit der „Exposition durch elektromagnetische Felder“ zuzuschreiben. (WR v. 31.08.01)

Die Studien aus Amerika und Russland werden in Deutschland immer wieder heruntergespielt. „Akute Gesundheitsgefahren sind beim Einwirken schwacher Magnetfelder für den Menschen nicht zu befürchten. Untersucht wird derzeit vorrangig, ob Spätfolgen für Dauereinwirkungen möglich sind. Es wurde diskutiert- und bedarf noch nachvollziehbarer experimenteller Untersuchungen – ob schwache Magnetfelder den Verlauf von Krebserkrankungen beeinflussen können.“ (Bundesamt für Strahlenschutz)

Da eine gesundheitliche Belastung der Oespeler Bürger in Bezug auf Luftverschmutzung und elektrische Felder und Spätfolgen durch Dauereinwirkung bei schwachen elektrischen Feldern nicht ausgeschlossen werden können, sind wir gegen die Bebauung Lü 148 Steinsweg.

### **Methan:**

Methan ist hochexplosiv und eine Gefahr für die Bergleute. Aber auch über Tage besteht Gefahr für die Bevölkerung des Ruhrgebietes heute und in der Zukunft. Durch die Nordwanderung des Steinkohlebergbaus und die fortlaufenden Schließungen der Schachtanlagen wird das Methangas immer mehr zu einem Problem, denn auch nach Stilllegungen wird weiterhin Gas frei. Dieses wird zum Teil durch Entgasungsleitungen, die in einigen Schächten verblieben sind, kontrolliert in die Umwelt abgegeben.

Über die Zeitdauer der Ausgasungen liegen bis heute noch keine Erkenntnisse vor. In Bergwerken, die vor mehr als 20 Jahren geschlossen wurden, steigt die freiwerdende Gasmenge. Die Größe der Gasvorkommen ist noch nicht genau erforscht – die Fraunhofer-Experten arbeiten an genauen Analysen.

Absaugversuche haben gezeigt, dass es sich um größere Mengen als angenommen handeln muss. Mit weiteren Bergwerkschließungen wird die aus stillgelegten Gruben austretende Gasmenge weiter zunehmen.

Die Broschüre Umweltsituation in Dortmund 1997/98 sagt aus, dass sich nach Schließung der letzten Zeche 1987 (Minister Stein) die freien Methangasaustritte an ungewöhnlichen Stellen gemehrt haben, z.B. in einem Luftschutzstollensystem, in Grundwassermessstellen, oder auf ackerbaulichen Nutzflächen. Viele Methangasvorkommen sind anhand von Wachstumsschäden bei Getreide und Pflanzen festgestellt worden, da Methan im Boden den Sauerstoff verdrängt. Kommt es auf unversiegelten Flächen an die Oberfläche, vermischt es sich mit der Atmosphärenluft. Durch Flächenversiegelung, insbesondere durch Bebauung, kann die Ansammlung des Grubengases begünstigt werden. Risse oder andere Undichtigkeiten im Fundament oder Mauerwerk können zu einem Übertritt des Gases in

c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: [Birnbaumskamp@gmx.de](mailto:Birnbaumskamp@gmx.de)

Internet-Adresse: [www.pro-oespel.de](http://www.pro-oespel.de) / Bankverbindung: [REDACTED]





## *Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.*



Wohn- und Arbeitsräume führen. Es ergeben sich mögliche Gefährdungen durch Sauerstoffmangel oder durch die Eigenschaften des CH<sub>4</sub>, in bestimmten Konzentrationsbereichen zu brennen und zu explodieren.

Der Bericht der Stadt Dortmund sagt weiter: "Es muss davon ausgegangen werden, dass die Fälle von Gasaustritten in den kommenden Jahren zunehmen. Die Bewetterung und die Wasserhaltung der Grubengebäude werden nach und nach eingestellt, so dass Methangasvorkommen durch den Grundwasseranstieg an die Geländeoberfläche verdrängt werden können. Vor diesem Hintergrund stellt ein Methangaskataster einen wichtigen Baustein zur Sicherstellung gesunder Wohn- und Arbeitsverhältnisse dar."

Unsere Bedenken richten sich nicht auf die Neubauten aus, denn hier können bzw. müssen Vorkehrungen der Gefahrenabwehr getroffen werden und jeder Eigentümer muss selbst wissen, welche Risiken, Belastungen und Kosten er tragen will. Unsere Sorge gilt dem Altbestand entlang der zukünftigen Baugebiete; aber auch dem gesamten Ort. Hier handelt es sich zum Teil um Gebäude, die 100 Jahre und älter sind.

Umweltamt und Planungsamt sind der Auffassung, dass durch eine weitere Bebauung der Freiflächen keine Gefahr für die bestehende Bebauung entsteht.

Da der Lü 148 im Gebiet der Zone 2 liegt und somit die Gasflächendränagen nur empfohlen werden, muss im Falle einer Bebauung damit gerechnet werden, dass viele Eigentümer, bei den heutigen hohen Bau- und Grundstückspreisen, auf eine Dränage verzichten. Somit wäre die Gefahr der Gasverdrängung gegeben.

Interessanter Weise hat Herr Dr. Benner bei unserer Bürgerversammlung im Nov. 2001 von so großen Methangasvorkommen in diesem Bereich gesprochen, dass man die Siedlung damit beheizen könnte. Diese Aussage wurde auch schon von anderer Stelle getätigt.

### **Zone 2 - Methangasvorkommen so groß, dass damit geheizt werden kann. Hier ist doch ein Widerspruch.**

Bei der Agenda-Veranstaltung am 23.06.01, bei der auf die Methangasproblematik im Bereich des Lü 148 hingewiesen wurde, erwiderte der Umweltamtleiter, Herr Grote, dass südlich des HBF fast überall mit Methangas zu rechnen sei. Diese Vorkommen sind aber nicht weiter problematisch, außer, dass sie klimaschädlich sind. Es wurde nicht widerlegt, dass hier mit Dränagen gebaut werden muss.

Da wir nicht davon überzeugt sind, dass die Methangasvorkommen in Oespel ungefährlich sind, haben einige angrenzende Eigentümer der Baugebiete Lü 123 und Lü 148 eine Methangasmessung in ihren Kellerräumen beim Fresenius Institut in Auftrag gegeben. Gas wurde aktuell nicht festgestellt.

Somit haben sie, falls nach einer Bebauung in ihren Häusern Methangas auftreten sollte, der Beweissicherungspflicht genüge getan.

Im Falle des Auftretens von Methangas oder Schäden am Eigentum und Personen werden sie die Stadt Dortmund dafür regresspflichtig machen.

*c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87*

*E-Mail: Birnbaumskamp@gmx.de*

*Internet-Adresse: [www.pro-oespel.de](http://www.pro-oespel.de) / Bankverbindung: [REDACTED]*



## *Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.*



### **Teilrodung der Aufforstungsfläche zwischen Ewald-Görshop-Str. und Salinger Weg:**

Ein Wahlversprechen aus Vorzeiten wurde eingelöst und die Weiterentwicklung des Dorney-Waldes durch Aufforstung fortgesetzt. Dazu sind auch Landesmittel geflossen.

Dieser Grünstreifen erweist sich nun als hinderlich, wo der Bebauungsplan Lü 148-Steinsweg umgesetzt werden soll. Ein Teil der Aufforstung erscheint nun als Wohnbaugebiet.

6400 qm eines über Jahre gewachsenen Waldes, hier hat sich über Jahre ein erheblicher Tierbestand angesiedelt. Hier befindet sich lt. Jagdaufseher die Brutstätte der Fasanen. Hasen, Füchse, Rehe, Marder, Turmfalken, Bussarde, Eulen und Eichhörnchen gehören zum Bestand. Weiterhin wurden Hermelinchen, Fischreiher, Grünspecht, Buntspecht, Grünfink, Dompfaff, Blaumeisen, Kohlmeisen, Tannenmeisen, Distelfink, Rotkehlchen, Zaunkönig, Heckenbraunelle, Goldammer, Singdrossel und Sperling beobachtet.

Dieser Wald ist wertvoller als eine neue Aufforstung, die wenn nicht plangebietnah, planextern vorgenommen werden soll. Im Bereich zwischen der geplanten Siedlung und der A45 ist eine Aufforstung nur bedingt möglich, da sich dort die Hochspannungsleitungen und eine Ferngasleitung befinden. Hier muss auf die Sicherheitsabstände bzw. auf die Höhe und Art der Bepflanzung geachtet werden.

Der Landschaftsplan Mitte, in dem der Dorney und die Aufforstung liegt, sagt aus, dass das Gebiet, das sich von Oespel nach Marten erstreckt und unterschiedliche, dem Landschaftsschutz unterliegende Flächen verbindet, aufgrund

- der Bedeutung der strukturreichen Bereiche für den Arten- und Biotopschutz, insbesondere auch für einige festgestellte seltene Artenvorkommen;
- der strukturellen Vielfalt der bäuerlichen Kulturlandschaft in einigen Bereichen;
- der Bedeutung der offenen landwirtschaftlichen genutzten Flächen für die Frischluftbildung;
- der erforderlichen Wiederherstellung von Gehölzstrukturen und Saumbiotopen
- der Biotopfunktion der Waldflächen, insbesondere Altholzbestände, als Lebensraum für viele, z.T. seltene Vogel- und Insektenarten;
- der Bedeutung des sich zu einem komplexen Lebensraumgefüge ergänzenden Biotopangebotes von Grünland, Brachflächen, Gärten, Wald, Gewässer für den Arten- und Biotopschutz,
- der gliedernden und belebenden Wirkung der Waldflächen;
- der Erholungsfunktion der Waldflächen;
- der Bedeutung der Waldflächen für den Immissionsschutz- und Klimaschutz

schutzwürdig ist.

Immissions- und Klimaschutz – gerade das benötigen wir in dem Bereich mit den hohen Luftbelastungen durch Steinsweg, Ewald-Görshop-Str., Universitätsstr. und Autobahn.

c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: [Birnbaukskamp@gmx.de](mailto:Birnbaukskamp@gmx.de)

Internet-Adresse: [www.pro-oespel.de](http://www.pro-oespel.de) / Bankverbindung: [REDACTED]



## *Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.*



Das Klima wird durch große zusammenhängende Waldflächen in der Nähe von Siedlungen günstig beeinflusst. Zu einem ständigen Luftaustausch kommt es durch die Temperaturunterschiede zwischen Wald und Siedlung.

Die tagsüber erwärmte Luft aus dem Siedlungsbereich lagert sich über dem Wald an und sinkt abends, wenn es sich abgekühlt hat, ins Waldinnere. Der Wald filtert Verunreinigungen aus der Luft heraus und gibt die saubere und kühle Luft an die Siedlungen zurück. Dieses können große Bäume effektiver als kleine Setzlinge.

Für das geplante Baugebiet Lü 148 – Steinsweg – gilt auch, wie für die südlich gelegenen Ackerflächen, eine hohe Bodenwertigkeit. Der Boden ist aufgrund einer mächtigen Lössschicht qualitativ sehr hochwertig, mit Bodenwertzahlen von 65-85, die hohe landwirtschaftliche Erträge versprechen.

Acker und Wald sind Lebensraum unterschiedlicher Tier- und Pflanzenarten.

Gleichzeitig sollte berücksichtigt werden, dass die Landwirtschaft stark rückläufig ist, speziell auch in Oespel, bedingt durch den ständig voranschreitenden Technologiepark, weitere geplante Gewerbeansiedlungen auf dem Hellweg-Bürogelände, geplante Baumaßnahmen Borussiastr./Wandweg und Wandweg/Overhoffstr.

### **Lü 123 - Borussiastr./Wandweg/Overhoffstr.:**

Das geplante Baugebiet Borussiastr./Wandweg sollte als Pufferzone zum Indu-Park freigehalten werden, ansonsten würde ein lückenloser Übergang von Wohnbebauung zum Indu-Park entstehen.

Schon heute sind die Bewohner im Bereich Wandweg/Am Schultenhof/Overhoffstr. erheblichen Belastungen ausgesetzt. Starke Lärmbelastungen entstehen durch die B1 und A45 und die Borussiastr. Die Züge der DB Strecke Dortmund/Düsseldorf sind bei bestimmten Windbedingungen trotz nahe gelegener Autobahnen zu hören. Die S-Bahn S1 erzeugt, trotz ca. 400 m Entfernung, in diesem Bereich lt. Messung der Anwohner nachts einen Lärmpegel von 62 bis 68dB(A). Ebenfalls beklagt werden die Lärmbelastungen durch die Firma Vreeriksen, bedingt durch die Kühlaggregate und den LKW-Verkehr. In der Vergangenheit kam es schon zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung.

Der Bereich zwischen Wandweg und Overhoffstr., auf dem ca. 12 WE vorgesehen sind, sollte als Grünfläche erhalten bleiben, um im Zusammenhang mit der Villa Bockhold den dörflichen Charakter zu erhalten.

Gleichzeitig sollte berücksichtigt werden, dass der Bereich Kämpchenstraße immer noch zur Errichtung eines Baumarktes ausgewiesen ist und auch im neuen Flächennutzungsplan als „Großflächiger Handel-Baumarkt“ ausgewiesen werden soll. Somit ist auch hier eine der letzten Freiflächen vernichtet. Egal welche Art von Handel dort entsteht, es wird wieder zusätzlicher Verkehr angezogen.

Die Luftbelastung in diesem Bereich ist bedingt durch die stark befahrenen Straßen und der Nähe zum Indu-Park schon heute sehr hoch. Eine weitere Freiflächenversiegelung würde dazu führen, dass sich die Luft in diesem Bereich noch weniger regenerieren kann.

c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: [Birnbaumskamp@gmx.de](mailto:Birnbaumskamp@gmx.de)

Internet-Adresse: [www.pro-oespel.de](http://www.pro-oespel.de) / Bankverbindung



## *Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.*



Das Argument, die Flächen seien als Wohnbauflächen ausgewiesen, sollte angesichts der erheblichen Belastungen, denen Oespel bis heute ausgesetzt wurde und in der Vergangenheit in dem Ausmaß nicht vorhersehbar waren, nicht weiter gelten. Technopark und Indupark schreiten immer weiter voran und bringen auch zukünftig erhebliche Mehrbelastungen für Oespel. Hier sind wirtschaftliche Interessen vorrangig. Der Lebensraum der Oespeler Bürger hat die Belastungsgrenze erreicht und kann keine weitere Verschlechterung mehr ertragen.

Dass Flächen, die im jetzigen Flächennutzungsplan als Wohnbauflächen ausgewiesen sind, herausgenommen bzw. geändert werden können, ist das Beispiel „östl. Ewald-Görshop-Str.“ (18).

Weiterhin möchten wir Sie auf die Beurteilung des Umweltbeirates (Sitzung vom 18.09.02) der Fläche Lü 8 Steinsweg hinweisen: Verzicht bis auf Randbebauung Ewald-Görshop-Str., LSG. , Frischluftschneise. Der Umweltbeirat hat in der Sitzung vom 11.09.02 den AUSW auf die kritischen Flächen im Stadtbezirk Lütgendortmund hingewiesen. Hierzu gehört unter anderem auch ein Teil der Fläche Steinsweg.

Als Träger der öffentlichen Belange haben die Naturschutzverbände NABU und BUND die Bebauung bis auf eine Randbebauung abgelehnt. Die evangelische Gemeinde Oespel ist als Träger der öffentlichen Belange gegen die Bebauung Steinsweg.

Bei einer spontanen Unterschriftensammlung gegen die Aufstellung des Bebauungsplanes Lü 148 im Januar 2001 haben wir 410 Unterschriften sammeln können. Dies zeigt wohl, dass es sich nicht um eine kleine Minderheit handelt, die gegen eine weitere großflächige Wohnbebauung ist.

Den Beweis für die Richtigkeit unserer Angaben kann jederzeit erbracht werden.

Wir möchten Sie bitten, sich dafür einzusetzen, dass die geplanten Wohnbauflächen Lü 148 - Steinsweg und Lü 123 Borussiastr./Wandweg/Overhoffstr. aus dem neu aufzustellenden Flächennutzungsplan herausgenommen werden.

Dass der Grund der Abwanderung ins Umland nicht das fehlende Bauland ist und die Bautätigkeit stark rückläufig ist, davon konnten wir Sie hoffentlich mit unserem Schreiben vom 12.12.02 überzeugen.

Mit freundlichen Grüßen

Judith Zimmermann

*c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87*

*E-Mail: [Birnbauerkamp@gmx.de](mailto:Birnbauerkamp@gmx.de)*

*Internet-Adresse: [www.pro-oespel.de](http://www.pro-oespel.de) / Bankverbindung*